

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versandt.
 Annoncenaufräge, Abonnenent- und Infertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenchrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Schuld und Sühne.

Dedenburg, 2. April.

Wir haben bereits gestern laut Drahtnachricht aus Budapest gemeldet, daß der Abgeordnete Franz Bessenyei im Klub der liberalen Partei, in zerknirschtem Tone sein Unrecht gegen den Handelsminister Alexander Hegedüs einbekannt und offen erklärt hat, daß er einen schweren, von ihm tief bedauerten Fehler begangen habe, indem er einen unbedachten, vermeintlich harmlosen Witz an einem schlecht gewählten Orte und zu unpassender Zeit vorbrachte. Aber es geschah dies nicht in hinterlistiger Weise, nicht als Ein-

flüsterung, sondern laut, ohne Rücksicht auf die dort umherstehenden, kommenden und gehenden Abgeordneten und ohne daran zu denken, daß irgend Jemand eine solche Unterstellung je für wahr und ernst nehmen könne. Leider aber nahm der Abgeordnete Rakovsky die Sache ernst und behandelte den geschmacklosen und absurden Scherz, als wäre in demselben eine begründete Anklage enthalten. Ihm aber — Bessenyei — lag jede verletzende Absicht gegen die von ihm stets hochgeschätzte Persönlichkeit des Handelsministers ganz ferne; er beklagt es aufrichtig, daß er damit auch die Partei in eine unangenehme Lage gebracht hat und hält es auch im Interesse seiner eigenen Ehre für seine Pflicht, hiefür sowohl die Partei, wie den Minister um Verzeihung zu bitten.

Das aufrichtige „Pater peccavi“ des beliebten Humoristen, der diesmal einen der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessenen ernststen Ton anschlug, machte den besten Eindruck und alle Welt ist darüber einig, daß Bessenyei seinen Fehler wieder vollkommen gut gemacht habe. In diesem Sinne äußerte sich denn auch der an der Affaire unmittelbar beteiligte Handelsminister.

Da der Abgeordnete Bessenyei

sein Vorgehen charakterisiert und die Schuldlosigkeit seiner Intention bewiesen hat — sagte Minister Hegedüs —, so hält er es für seine Pflicht, zu erklären, daß die kräftigen Worte der Rüge, welche er gesprochen, mit Bezug auf Bessenyei ihr Gewicht verloren haben, denn der Minister hat sich davon überzeugt, daß dem Abgeordneten Bessenyei jede verdächtigende Intention fern lag. Damit wäre diese Angelegenheit erledigt.

Gewiß, wir sind auch der Ansicht, daß die Selbstverurteilung, welche in den Worten Bessenyei's liegt, daß er sich nämlich als leichtfertiger Witzreißer selber anklagt, eine ausreichende Sühne für die verübte Schuld ist, allein wir fragen: hat Abgeordneter Stefan Rakovsky etwa gentlemanlike gehandelt, als er eine so schwere Beschuldigung gegen einen Minister (gleichviel, ob er sie nun für stichhältig gehalten habe oder nicht) vor das Abgeordnetenhaus, also gleichsam vor das ganze Land brachte, noch bevor er sich gründlich von der Zulässigkeit der Verdächtigung überzeugt hatte? Oder vermochte der Wortführer der Volkspartei die Tragweite seiner Auslassungen nicht zu beurtheilen? Im ersteren Falle hat er zum mindesten unvorsichtig, im letzteren Falle — mit Verlaub — einfältig gehandelt.

Fenilleton.

Ein Maskenball.

(Aus dem Französischen.)

(Fortsetzung und Schluss.)

Dreimal durchschritten wir es und bahnten uns mühevoll einen Weg durch die Maskenchaar. Sie erbeute bei jedem freien Wort, das sie zu hören bekam, und ich erröthete, daß ich einer Frau, die solche Worte anzuhören wagte, den Arm gab. Dann kamen wir wieder an das Ende des Saales. Sie sank auf eine Bank. Ich blieb bei ihr stehen.

„Ach, das muß Ihnen seltsam vorkommen, aber nicht mehr als mir. Ich hatte keine Ahnung davon; denn nicht einmal träumen hätte ich mir von solchen Dingen lassen. Aber, man hatte mir geschrieben, daß er hier sein werde mit einer Frau; und was kann das für eine Frau sein als eine solche, die an einen solchen Ort kommen kann?“

Auf meinen erstaunten Blick fuhr sie fort:

„Ich sei auch da, wollen Sie sagen? Ja, bei mir ist das etwas Anderes; ich suche ihn, ich bin seine Frau. Diese Leute treibt die Tollheit, die Ausschweifung hierher, bei mir ist es die höllische Eifersucht. Ich hätte ihn

überall gesucht; ich wäre in der Nacht auf einen Friedhof gegangen, ich wäre, ich weiß nicht wohin, ihm gefolgt. Dabei schwöre ich Ihnen, bin ich als junges Mädchen nie ohne meine Mutter ausgegangen, als Frau habe ich keinen Schritt gethan, ohne daß mir ein Lakai gefolgt wäre... „Waren Sie je eifersüchtig?“

„Schrecklich,“ antwortete ich.

„Dann werden Sie mir verzeihen, mich begreifen. Dann kennen Sie die Stimme, die Ihnen zuruft: „Geh“. Sie haben den Arm gefühlt, der Sie zur Schande, zum Verbrechen treibt, Sie wissen, daß man in einem solchen Moment zu allem fähig ist, wenn es sich nur darum handelt, sich zu rächen.“

Ich wollte ihr antworten. Doch da erhob sie sich plötzlich und heftete die Augen auf zwei Dominos, die in diesem Moment an uns vorübergingen.

„Schweigen Sie,“ sprach sie.

Und sie zog mich ihnen nach. „Er ist's“, flüsterte sie: „es ist seine Stimme; ja, ja, es ist seine Gestalt. Mein Gott, mein Gott. Der Brief sprach die Wahrheit. Er ist es.“

Die Masken schritten weiter und wir folgten ihnen. Sie stiegen die Treppen zu den Logen empor, wir folgten ihnen, wie ihre

Schatten. Eine kleine verborgene Loge öffnete sich für sie und hinter ihnen schloß sich die Thür.

Das arme Geschöpf, das ich am Arme hielt, erschreckte mich durch seine Aufregung. Ich konnte ihr Gesicht nicht sehen, ich fühlte aber ihr Herz pochen und sie am ganzen Körper beben. Als sie die beiden Dominos in die Loge eintreten gesehen hatte, blieb sie einen Moment wie starr stehen, dann stürzte sie an die Thür, um zu horchen. In dieser Stellung mußte jede Bewegung sie verrathen. Ich zog sie also heftig von der Thür fort und führte sie in die nebenliegende Loge.

„Wenn Sie horchen wollen,“ sagte ich, „so thun Sie es wenigstens hier.“

Sie fiel aufs Knie und preßte das Ohr an die Zwischenwand und ich stand mit gekreuzten Armen und gesenktem Kopf nachdenklich auf der anderen Seite. Was ich von dieser Frau wahrnehmen konnte, deutete auf große Schönheit. Das Kinn, das von der Larve nicht verhüllt wurde, war jugendlich gerundet, die Lippen rosig und zart, die Zähne blendend weiß, die Hände zum Modeliren, die Taille mit den Fingern zu umspannen. Die schwarzen Haare fielen in dicken Strähnen unter der Kapuze hervor, und ihr

Wenn Sie verbuchen

lassen Sie gefälligst Ihre Geschäftsbücher in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!

Sollte aber vollends Abgeordneter Stefan Rakovsky zielbewußt dem Handelsminister „Eins am Zeuge“ flüchten gewollt haben, um damit der Taktik seiner Partei zu dienen, so hieße ein solches Vorgehen ein Kampf mit unerlaubten Waffen, ein sträflicher Mißbrauch der Redefreiheit.

Und darin erblicken wir eine schwere Schuld, auf deren Sühnung wir hoffentlich nicht vergebens warten werden; ist die Volkspartei sich ihrer Pflichten — nämlich jener, die der parlamentarische Anstand vorschreibt — bewußt, so muß sie Herrn Rakovsky desavouieren.

Schließlich nahm der Ministerpräsident das Wort und bat, man möge nach den erfolgten Erklärungen den Inzidenzfall für erledigt erachten. Für die Zukunft mögen aber die Mitglieder der Majorität die Lehre ziehen, Alles in der Partei selbst auszutragen und irgend welche Bedenken ihm selbst vorzubringen. Man glaubt als sicher annehmen zu sollen, daß Bessenyei seine Erklärung im Interesse der Einheitlichkeit der liberalen Partei abgegeben hat. Er hat ritterlich das Opfer gebracht; ob aber dem Aufstreten Stefan Rakovsky's damit nicht jede moralische Grundlage entzogen worden ist, mag vorderhand dahingestellt bleiben. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

Seine Majestät der König wird den bisherigen Dispositionen zufolge am 22. d. mit dem Hofstaat nach Budapest kommen und daselbst, beziehungsweise in Gödöllő mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Für den 25. ist die Kardinals-Barettaufsetzung der Bischöfe Skrbensky und Puzina und für den 28. ein Ball bei Hof projektiert.

Das Doktorat der Techniker. Das Amtsblatt publiziert eine allerhöchste Entscheidung, wonach Se. Majestät mittelst allerhöchsten Handschreibens gestattete, daß an dem Budapestener Josef Polytechnikum, unter Berücksichtigung des vorgelegten Statuten-Entwurfes, der Dokortitel erworben werden könne, respektive, daß dieses Polytechnikum „Doktoren der Technik“ promovieren dürfe.

winzig kleiner Fuß vermochte kaum den Körper zu tragen, so leicht grazios und ätherisch dieser auch zu sein schien. Ach! das mußte ein herrliches Geschöpf sein! Beneidenswert der, für den sich alle Fähigkeiten dieser Seele zusammen-thaten, um ihn zu lieben, der an seinem Herzen diese Schläge, dieses Beben fühlte und der sagen konnte: „Al' das, all' das ist Liebe für mich, für mich allein unter allen Männern! Ach dieser Mann! Dieser Mann!“

Das waren meine Gedanken, als ich plötzlich diese Frau sich erheben, sich zu mir wenden sah, und diese mit gebrochener und wütender Stimme gesprochenen Worte hörte: „Mein Herr, ich bin jung, ich schwöre es Ihnen, ich bin neunzehn Jahre alt. Bis jetzt war ich rein wie ein Engel... Nun...“ — Und hiebei umschlang sie meinen Hals mit den Armen — „Nun, gehöre ich Ihnen.“

Im selben Moment fühlte ich ihre Lippen auf den meinen und geblendet schloß ich die Augen. Dann fiel sie halb tot und schluchzend in meine Arme. Sie kam nur langsam zu sich. Ich sah durch die Larve hindurch ihren starren Blick; ich sah, daß ihr Kinn blaß war und daß ihre Zähne aneinander schlugen, wie im Fieber. Das Alles sehe ich noch Sie fiel mir zu Füßen.

„Wenn Sie Mitleid mit mir haben,“ sprach sie schluchzend, „wenden Sie den Blick von mir, suchen Sie nie, mich kennen zu lernen. Lassen Sie mich fortgehen und vergessen Sie Alles; ich werde für uns Beide daran denken.“

Bei diesen Worten erhob sie sich, und stürzte bei der Thür hinaus. Noch einmal

Über die Osterferien des Abgeordnetenhauses hat Ministerpräsident Széll im Klub der liberalen Partei seiner Umgebung einige Aufschlüsse gegeben. Die Ferien dauern deshalb bis 18. April, weil der Deutsche Kronprinz am 14. April in Wien eintrifft und am 17. April Wien verläßt, so daß der Ministerpräsident nicht vor dem 18. April in Budapest sein kann. Der Inkompatibilitäts-Ausschuß wird seine Beratungen am 13. April wieder aufnehmen. Da der Ministerpräsident am 14. April schon in Wien sein muß, wird er den Ausschuß bitten, am 13. nicht bloß Vormittags sondern auch Nachmittags Sitzung zu halten, damit wenigstens die Hauptpunkte des materiellen Theiles des Entwurfes erledigt werden. Viele Abgeordnete wollten erfahren, ob auch der ungarische Reichstag jetzt im Frühjahr die Delegationsmitglieder wählen werde. Diese Neugierde aber konnte oder wollte der Ministerpräsident nicht befriedigen. Der Inkompatibilitäts-Entwurf wird sogleich nach dem „Adria“-Vertrag auf die Tagesordnung des Hauses gesetzt werden.

Ungarische Kunstausstellung in Venedig. In der internationalen Kunstausstellung in Venedig, welche am 12. April durch den König von Italien eröffnet werden wird, wurde für die ungarische Abtheilung ein großer Saal von 17 Meter Länge bestimmt. Mit der Organisation der ungarischen Abtheilung wurde von der Direktion der Ausstellung Dr. Béla Lázár betraut. An der Ausstellung werden sich von ungarischen Künstlern 26 Maler und 5 Bildhauer beteiligen, welche durch persönliche Einladungen ausgezeichnet wurden.

Generalversammlung der Budapest Advokatenkammer. Vorgefrem Sonntag fand die ordentliche Generalversammlung der Budapest Advokatenkammer statt. Präsident Dr. Alexius Györy begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Als Referent des Ausschussesberichtes fungierte Kammersekretär Dr. Desider Nagy. Hauptächlich wurde gegen die neue Prozeßordnung Stellung genommen. Es sprachen gegen dieselbe Dr. Géza Rácz und Dr. Samuel Bleyer. Ihnen schlossen sich im Verlaufe der Debatte Dr. Gabriel Enyiczky und Dr. Wilhelm Fried an. Der Tenor dieser Reden war, daß die materiellen Interessen der Advokaten gleichzeitig die Interessen der allgemeinen Justizpflege sind. Auch der Referent Dr. Desider Nagy sprach sich für eine energische Stellungnahme der Kammer gegen die neue Prozeßordnung aus. Dr. Wilhelm Wáfonyi bedauert in seiner Rede, daß das Volk in den

wendete sie sich zurück: „Folgen Sie mir nicht!“

Die Thür fiel zu und damit war sie verschwunden, wie eine Erscheinung. Ich habe sie nie wieder gesehen.

Ich habe sie nie wiedergesehen. Aber gesucht habe ich sie in den zehn Monaten, die seitdem verfloßen sind, allüberall, auf den Bällen, im Theater, auf der Promenade! So oft ich von Weitem eine Frau mit zartem Wuchs, winzigen Füßen und schwarzen Haaren gesehen, näherte ich mich ihr und blickte ihr in das Gesicht, in der Hoffnung, sie werde sich durch ihr Erröthen verrathen. Doch nirgends habe ich sie gefunden, nirgends sie wiedergesehen, als in der Nacht, in meinen Träumen. Ach ja, da kehrte sie wieder!

Ich habe seit jener Nacht nicht gelebt. Verzehrt von einer unsinnigen Liebe zu einer Frau, die ich nicht kenne, stets hoffend und immer enttäuscht, eifersüchtig, ohne irgend ein Recht, ohne zu wissen, auf wen, und trotzdem verfolgt, vernichtet, verzehrt von einem Wahn, den ich nicht eingestehen darf.

Bei diesen Worten zog er einen Brief hervor.

„Und jetzt, wo ich Ihnen Alles erzählt habe, nehmen Sie diesen Brief und lesen Sie.“

Ich las:

„Vielleicht haben Sie eine arme Frau vergessen, die nichts vergessen hat und daran stirbt, nicht vergessen zu können.“

Wenn Sie diesen Brief erhalten, bin ich nicht mehr. Gehen Sie dann auf den Friedhof

Advokaten seine Feinde, seine Ausbeuter sehe und betont, daß Presse und Advokaten die Stützen, Förderer und Vertheidiger der Freiheit und des Rechtes sind. Redner fordert die Anwesenden zur Einigkeit und zur gemeinsamen Bekämpfung der Vorurtheile gegen die Advokaten auf. Die Generalversammlung faßte einstimmig den Beschluß, an den Justizminister ein gegen die Bestimmungen der Prozeßordnung gerichtetes Memorandum abzusenden.

Partei-Konstituierung. Am letzten März d. J. hat sich in Kalocsa die liberale Partei des Dunapatajer Wahlbezirks konstituiert. Zum Abgeordneten kandidaten wurde Michael Földváry einhellig proklamirt. An den Ministerpräsidenten Széll wurde eine Begrüßungsdepesche gerichtet.

Staatliche Mehrausgaben. Laut dem Berichte des Staatsrechnungshofes haben die 1900er Mehrausgaben des Staates 32.152,836 Kronen 20 Heller betragen. Davon entfallen auf das Finanzministerium 10.538,767 Kronen 36 Heller, auf die gemeinsamen Ausgaben 9.441,729 Kronen 64 Heller auf das Handelsministerium 4.887,321 Kronen 74 Heller. Der Restbetrag vertheilt sich auf die übrigen Ministerien.

Ausland.

Rabinettswechsel in Serbien. Wie aus Belgrad verlautet, soll der gegenwärtige Minister des Aeußern Dr. Michael Vuic zum Ministerpräsidenten in dem neu zu bildenden Kabinete ausersehen sein. Gleichzeitig dürfte noch ein anderer radikal gesinnter Politiker, wahrscheinlich der gewesene Minister Peter Belimirovic, in das Kabinet Vuic eintreten; und zum Justizminister, welches der jetzige Ministerpräsident Alex Kovanovic innehat, der Sektionschef im Ministerium des Innern und gewesene Vizepräsident der letzten Stupschina, Dragutin Stamenkovic, ein ehemaliger Fortschrittler ernannt werden. Der derzeitige Ministerpräsident Kovanovic soll zum Präsidenten des Kassationshofes ernannt und der gegenwärtige Bauteilminister Oberst Andreas Kovanovic zur Disposition gestellt werden.

Der Krieg in Südafrika. Im Londoner Unterhause erklärte am 1. d. Kolonienminister Chamberlain, die Regierung sei nach eingehender juristischer Prüfung zu dem Schlusse gelangt, daß das Recht, Ersatzausprüche für die Transvaal durch den Einfall Jameson's zugefügten Schaden geltend zu machen, nicht als Folge der Annexion Transvaals auf die britische Regierung übergegangen.

des Pere-Lachaise und sagen Sie dem Aufseher, er solle Ihnen unter den letzten Gräbern dasjenige zeigen, das auf dem Leichenstein einfach den Namen „Marie“ trägt und wenn Sie vor diesem Grabe sein werden, knien Sie hin und beten Sie.“

„Diesen Brief“, fuhr Anton fort, „habe ich gestern erhalten und heute war ich dort. Man hat mich zu dem Grabe geführt und ich habe zwei Stunden davor gekniet. Verstehen Sie? Sie war da, die Frau!... Die lodrende Seele war entflohen; der Körper, den sie verzehrt hatte, war zusammengebrochen unter den Qualen der Eifersucht und der Gewissensbisse. Sie war da unter meinen Füßen und sie hatte gelebt und war gestorben als eine Unbekannte. Unbekannt!... und in mein Herz war ein kalter lebloser Leichnam eingesargt, wie in ihrer Gruft... jetzt ist es vorüber mit meinem Hoffen, ich werde sie nie wiedersehen. Und wenn ich ihr Grab durchwühlen wollte fände ich die Züge nicht, die mir ihr Gesicht bilden sollten und ich liebe sie noch immer! Verstehen Sie, Alexander? Ich liebe sie wie ein Wahnsinniger, und ich würde mich sofort tödten, um sie wieder zu finden, nur soll sie mir nicht im Jenseits ebenso unbekannt bleiben wie auf dieser Welt!“

Bei diesen Worten riß er mir den Brief aus der Hand, küßte ihn wiederholt und begann zu weinen wie ein kleines Kind.

Ich nahm ihn in meine Arme und da ich ihm nicht antworten konnte, weinte ich mit ihm.

sei und daß die Chartered Company in keiner Weise gesetzlich dazu angehalten werden könne, der britischen Regierung als der Vertreterin der Transvaalregierung irgendwelche Entschädigung anlässlich des Zuges Jameson's zu zahlen.

Die Ereignisse in China. In Washington eingetroffene Mittheilungen besagen, daß Rußland über die Haltung Chinas in der Frage des Mandschurei-Abkommens empfindlich berührt sei und China habe wissen lassen, daß, falls dieses Verhalten beibehalten werden sollte, es zu einer Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen kommen und die bestehende Verkehrsweise ein Ende finden werde.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In der Mandschurei sind in der Umgebung von Tschangthufu wieder Unruhen durch Räuberbanden, marodirende Soldaten und Vögel hervorgerufen worden. General Kaulhars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke Karbin-Tschangthufu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grodeckow ihm größere Truppenabtheilungen nach Karbin zu senden, da im Frühjahr ein neuer allgemeiner Ausbruch der Vögelbewegung erwartet wird.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

1706/1901.

Militär-Tax-Kundmachung.

Womit all diejenigen, die in den Jahren 1867 bis 1878 geboren und leberzeit im Wege der Untauglichkeit von der Militärpflicht befreit worden sind, hienit aufgefordert werden, im Sinne des Gesetzesartikels XXVII vom Jahre 1880 § 13 Punkt 1 ihre Militärbesreiungstaxenbekanntnisse bis 15. April l. J. unausbleiblich bei der Militär-Abtheilung vorzulegen, widrigens gegen dieselben die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Die Einbekanntnisse-Druckorten liegen in der Militär-Abtheilung auf Sopron, am 23. März 1901.

Der Stadtmagistrat.

Historische Orte und Bauten im Komitate Sopron.

Mit Bemügnung verschiedener Quellen mitgetheilt von E. Tomesl.

Sopron und seine Umgegend.

(Fortsetzung.)

1342. Die Stadt kauft von dem czechischen Ritter Chennygh die zweite Hälfte von Valf.

1344. König Ludwig I. (der Große) erteilt das erste Marktprivilegium.

1349. Die Pest tritt in Sopron und seiner Umgegend epidemisch auf.

1351. Der Bürger Lukács verkauft Klimpa (Klingenbach) dem hiesigen Bürger Martin Agendorfer.

1364. Am 17. Jänner weilt König Ludwig I. in Sopron.

1371. Ludwig I. erteilt das Privilegium zur Abhaltung des Elisabethmarktes.

1372. Am 16. Oktober kommt König Ludwig I. abermals hieher.

1385. Königin Maria schenkt einen Theil von Medgyes (Mörbisch) der Stadt.

1390. Die Nachkommen des Burghauptmannes Peter vererben das Dorf Dagh (Agfalva) der Stadt.

1392. Die Bürgerschaft leidet hart unter der Willkürherrschaft der von König Sigismund eingefesteten Burgkapitäne. Die Bürger müssen denselben jährlich namhafte Beträge ausfolgen.

Die Stadt kauft die zweite Hälfte von Medgyes (Mörbisch) von der Tochter des Pankratius Wegyesi.

1409. König Sigismund hält sich am 15. Februar in Sopron auf.

1412. König Sigismund erteilt das Weinprivilegium. Die Einfuhr von fremden Weinen wird strenge verboten. Die Bürger werden berechtigt, den Dawiderhandelnden die Fässer einzuschlagen.

Die Israeliten gerathen mit der Stadt in Konflikt. Der König entsendet den Edelmann, Zymlo Wenoniczky zur Erledigung der strittigen Angelegenheit.

1416. Klimpa (Klingenbach) geht in den Besitz des Wiener Einwohners Johann Bays-

bacher über, der dessen jetzige Eigenthümerin, die Tochter des Johann Agendorfer heirathet.

1417. Die Stadt kauft Klimpa von Johann Bayspacher.

1422. König Sigismund schenkt das Franziskanerkloster (das Haus, in dem sich heute die Apotheke „zum Engel“ befindet) der Stadt, damit sie es zu einem Rathshause umgestalte.

1426. Ueber Auftrag des Königs kommt Harka unter die Oberherrschaft der Stadt.

1429. König Sigismund weilt am 6. Oktober in Sopron.

1432. Der Wiener Bürger Johann Kottauer heiratet Frau Helene (Blona), eine Oedenburgerin, die in der Geschichte unseres Vaterlandes bei einem wichtigen Anlaße eine große Rolle spielt. (Siehe unter 1440.)

1439. Der in Nezmely erfolgte Tod König Alberts bringt große Veränderungen mit sich. Königin Elisabeth, Alberts Witwe verpfändet mehrere städtische Besitzungen an Kaiser Friedrich.

1440. Helene Kottauer flieht in Bisegrad die heilige Krone und flieht nach Győr, von wo aus Königin Witwe Elisabeth mit ihrem jüngstgeborenen Sohne Ladislaus (Ladislaus Posthumus) die Reise zum Kaiser antritt.

Die Königin-Witwe trifft mit ihrem Gefolge in Sopron ein und erlaubt zur Belohnung des überaus warmen Empfanges der Stadt, daß dieselbe an den Tagen vor und nach den Festen Margaretha und Elisabeth, ferner auch am Lucientage Jahrmärkte abhalten dürfe.

Königin Elisabeth verpfändet die heilige Krone an Kaiser Friedrich, ebenso auch die Stadt Sopron für 8000 Dukaten.

König Ladislaus weilt am 11. Dezember in der Stadt.

1441. Königin-Witwe Elisabeth kommt am 8. März abermals nach Sopron.

Kaiser Friedrich bekräftigt die Stadt in ihren Rechten und Freiheiten. Er bestätigt auch solche Briefe und Gnaden, die Königin Elisabeth zusicherte.

1446. Der kaiserliche Burgkommandant nimmt die Hälfte des Weinzehentes in Beschlag, weshalb Bischof Augustin von Győr die Stadt unter den Kirchenbann stellt.

1450. Kaiser Friedrich ordnet an, daß die Wegelagerer (und Straßenräuber) einzufangen und strenge zu bestrafen sind: „Wir befehlen Euch ernstlich, daß Ihr Alle, die in der Umgebung Oedenburgs die Leute auf den Wegen ausplündern oder anderartig schädigen, dingfest macht und dieselben, wo Ihr sie bei der That entdeckt, gefangen nehmet.“ In der Umgebung Soprons werden die Bewohner nicht nur von den Raubrittern der Burgen Ragenstein und Rabold (Robersdorf), sondern auch von Friedrichs eigenen Untergebenen ausgebeutet.

Der Kaiser erfährt, daß man seitens der Ungarn einen Einfall nach Oesterreich erwarten könne, weshalb er an die Stadt schreibt: „Da es Personen gibt, die auf die Burgen der Landesgrenze eindringen wollen, und mit Leitern, Spaten und anderen Belagerungswerkzeugen versehen des weiteren Befehles harren, befehlen wir Euch, daß Ihr bei Tage wie bei Nacht zu Unserem Schutze bereit seiet und die Stadt Oedenburg, wenn nöthig aufmerksam bewachtet.“

1451. Kaiser Friedrich verhält die Stadt dazu, daß sie mit Spaten und anderen Werkzeugen ausgerüstete Arbeiter beistelle, die bei den Befestigungsarbeiten in Wiener-Neustadt mithelfen sollen.

1456. Kaiser Friedrich ordnet an, daß die Soproner für die bei der Festung Wiener-Neustadt aufzuführenden Bauten 300 Pfund Pfennig zu Händen seines Hofkaplans und des Pfarrers in Baden einfinden mögen.

1459. Kaiser Friedrich ernennt Ulrich Gravenec zum Burgkapitän der Stadt und zum Obergespan des Komitates Sopron: („zum Span der Spanschaft Oedenburg.“) Gravenec treibt zwar die Steuern fleißig ein, kümmert sich aber blutwenig um andere Angelegenheiten. Das Gerichtswesen leidet großen Schaden. Die Parteien werden — besonders wenn der Kläger ein Oesterreicher ist — nach Oesterreich zitiert.

Der Kaiser protegirt besonders die Eheschließungen. In einer solchen Angelegenheit schreibt er der Stadt: „An Unsere verehrlichen und weisen Getreuen, den Bürgermeister, Richter und Rath in Oedenburg. Wir Friedrich, von Gottes Gnaden römischer Kaiser u. Simon Oedenburger hat sich mit der Bitte an uns gewendet, daß er zu der hinterlassenen Witwe weiland Meister Mathias, des Barbiers Neigung hegt und ernstlich Absicht trägt, mit ihr einen ehelichen Bund abzuschließen, wenn er die Erlaubniß erhalte. Da er nun ein ehrlicher Mensch ist, guten Ruf besitzt und sich anher eines rechtschaffenen Lebenswandels besleißigte, halten Wir ihn Unserer Gnade und Unterstützung für würdig. Es ist daher Unser Wunsch, daß Ihr die benannte Witwe aneifert, mit Unserem Schützlinge in die Ehe einzugehen, da Wir der Hoffnung sind, daß er sie gut versorgen werde. Es sei daher Euerer Sorge, daß das Paar sich vereinige und der benannte Simon den Erfolg Unseres Willens sehe. Damit erfüllet Ihr auch eine Uns genehme Pflicht, da Wir willens sind, Euch und der benannten Witwe unsere Anerkennung nicht zu versagen. Anno 1459 u.“

1460. Ulrich Gravenec errichtet in Sopron eine Münzerei. Dies bekundet auch sein an die Stadt gerichtetes Schreiben: „daß nyemant alt Münz und Silber ausführe, Sündler daß zu Oedenburg geb in dy Münz.“ (Die Münzerei bestand auch noch im Jahre 1462.)

1463. Die auf der Burg Ragenstein hausenden Raubritter plündern die Bürger der Stadt wiederholt aus. Der Kaiser selbst fordert in seinem am Freitag vor dem Sonntage Reminiscere an Ulrich Gravenec gerichteten Schreiben denselben auf, er möge mit allen vorhandenen Streitkräften, mit Berittenen und Fußvolk das „Schloß Coagenstein“ angreifen und die Räuber züchtigen. König Mathias schreibt seinem Burgkapitän Ladislaus Ostffy am Samstag nach dem Feste Christihimmelfahrt, er möge ihn von dem Thun und Treiben der czechischen Ritter informiren, damit er, falls sie noch immer ihr Räuberhandwerk fortsetzen sollten, der Stadt zu Hilfe eilen könne.

1463—1464. Ein Dekret des Königs Mathias, in welcher die alten Rechte, Privilegien und Freiheiten der Stadt bekräftigt werden. („Bulla Aurea“, dto. Nándoralba in festo Decollationis b. Joannis 1463 und Idus Aprilis 1464.)

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 3. April. Katholiken: Richard 7. — Protestanten: Darius. — Griechen: 21 Jakob B.

Oedenburg, 2. April.

* **Avancements.** Der Finanzminister ließ den Finanzsekretär Koloman Brindl und den Rechnungskontrollor Georg Kladler in eine höhere Gehaltsklasse vorrücken.

* **Wahl eines Kasino-Präsidenten.** Man schreibt uns aus Kismarton (Eisenstadt), daß Sonntag daselbst in sehr gut besuchter Generalversammlung die Wahl der Funktionäre des dortigen Kasinovereins vorgenommen wurde. Mit Akklamation und unter lebhaften Clenrufen wurde der fürstlich Esterhazy'sche Zentraldirektor, kön. Rath Josef Haller zum Präsidenten und Oberstuhlrichter Ludwig v. Wolff zum Vizepräsidenten wiedergewählt; auch die Ausschußmitglieder (sechzehn an der Zahl), für die 54 Stimmzettel abgegeben worden sind, blieben zum größten Theile die bisherigen.

* **Zur Fußwaschung am Gründonnerstag,** die am 4. d. in der St. Michaeler Stadtpfarrkirche nach dem um 9 Uhr Vormittags beginnenden Hochamte durch den Abt-Stadtpfarrer Andreas v. Póda vorgenommen wird, sind folgende zwölf arme Greise bestimmt worden: Johann Almer 69, Franz Huber 72, Johann Kammerer 74, Anton König 76, Stefan König 72, Georg Diebl 74, Johann Matref 75, Johann Mankovits 72,

Fortsetzung auf Seite 6.

Erste ungarische allgemeine Assekuranz

I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchsdiebstahl

Ausgaben.

Dreihundvierzigster Rechnungsabschluss vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1900.

Einnahmen.

Aktiva.

Main financial statement table for the first section, including sub-sections I through V (Feuerverficherung, Transportversicherung, Hagelversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Sonstige Ausgaben) with columns for Kronen and H.

II. Lebens-Versicherungs-Ges.

Ausgaben

Achtunddreißigster Rechnungsabschluss vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1900.

Einnahmen.

Main financial statement table for the second section, detailing life insurance expenses and income with columns for Kronen and H.

Johann Kaczvinsky, Buchhalter der Lebensversich.-Abtheilung. Budapest, 31. Dezember 1900.

Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Baron Friedrich Harkányi, Ludwig v. Jeney, Wilhelm v. O...

Carl Szende, Vice-Direktor.

Vorstehende Rechnungs-Abschlüsse und Bilanzen haben wir geprüft und die einzelnen Posten derselben mit den im Gesetze und den Statuten enthaltenen Grundregeln entsprechend aufgestellt gefunden.

Das Aufsichtsausschuss:

Konrad Burchard-Bélavary.

Josef v. Hajós,

Sigmund v. László.

Bankgesellschaft in Budapest.

Bankgeschäft.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Kronen	H.	Kronen	H.
Erhaltene...	7,174,492 53	Altien-Stammkapital: 2000 vollbezahlte ganze Altien à fl. 1000 K. 4,000,000.—	
Wertpapiere:		2000 vollbezahlte halbe Altien à fl. 500 K. 2,000,000.—	6,000,000
a) K. 2,016,000.—		Reserve-Kapital	6,009,000
b) K. 804,000.—		Der uns durch das Ung. Bodenkredit-Institut, als Kursdifferenz nach den eigenen in unserem Besitze befindlichen Pfandbriefen vergütete Betrag — in Reserve gestellt	1,481,000
c) K. 750,000.—		Spezial-Reserve	7,476 05
d) K. 490,000.—		Prämien-Reserven:	
e) K. 62,800.—		a) Feuerversicherungs-Baarprämien-Reserve, abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles und frei von jeder Belastung K. 4,000,000.—	
f) K. 5,000.—		b) Transport-Vericherungs-Baarprämien-Reserve, abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles und frei von jeder Belastung K. 50,000.—	
g) K. 1,591,000.—		c) Einbruchdiebstahls-Vericherungs-Baarprämien-Reserve abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles u. frei von jeder Belastung K. 30,000.—	4,080,000
h) K. 411,060.—		Reserve für in Schwebende befindliche Feuer- u. Transport-Schäden	282,046 76
i) K. 199,400.—		Reserve für in Schwebende befindliche Transport-Schäden	92,514 29
Jährliche Zinsen	58,908 23	Reserve für in Schwebende befindliche Einbruchdiebstahls-Schäden	21,197 61
Wechsel in...	452,783 98	Reserve für in Schwebende befindliche Buchforderungen	2,428 33
Gesellschafts...	1,420,000	Nicht behobene Dividenden früherer Jahre	8,389 —
Darlehen auf...	720,000	Erste Ungarische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Levau-Fond“	181,339 10
Buchschulden:		Erste Ungarische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Millennium-Stiftung“	63,588 91
a) Kasse bei den Vertretungen	1,930,442 45	Pensionsf. d. Gesellschaftsbeamten u. Diener	1,001,689 04
b) Saldo bei...	1,591,441 10	„Ormody Vilmos“ Fond	20,064 52
Saldo der...	849,331 56	Guthaben der Lebensversicherungs-Abtheilung in laufender Rechnung	144,668 80
Saldo der...	3,779 51	Gewinn des Jahres 1900	43,537 23
Zentral-Kasse...	99,515 92		
	20,276,892 28		20,276,892 28

Bank-Gft.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Kronen	H.	Kronen	H.
Wertpapiere	fl. 63,017,691 54	Prämien-Reserve	K. 74,555,653 05
4 1/2%ige Ung. Staatsanleihe	477,763	hier von ab für Rückversch. Prämien-Reserve	1,543,941 60
4 1/2%ige Ung. Staatsanleihe	7,262 40	Sicherheitsfond der Versicherten	770,289 28
4 1/2%ige Pfandbriefe	11,456 393	Gewinnanteile der Aussteuer-Kapitalien	861,371 69
4 1/2%ige Regulierungs-Fondbriefe des Ungarischen Reiches	13,029,818	Reserve der in Schwebende befindlichen Schäden	573,802 21
4 1/2%ige Kronen-Pfandbriefe	3,937,206	Reserve d. in Schwebende befindl. Aussteuerbeträge	603,909 42
4 1/2%ige Kronen-Pfandbriefe	3,562,458	Konto der Ueberlebenden-Assoziationen	184,302 39
4 1/2%ige Pfandbriefe	64,092	Antizipierte, in den Jahren 1901—1903 fällige Prämien	8,160 93
4 1/2%ige Kronen-Pfandbriefe	136,600	Unbeobohene Gewinne vom Jahre 1899	626 10
4 1/2%ige Pfandbriefe	179,270	Reserve der verlosteten Versicherungen	22,000 —
5 1/2%ige Pfandbriefe	138,000	Guthaben der Rückversicherungs-Anstalten	27,670 85
4 1/2%ige Pfandbriefe	591,000	Gewinn des Jahres 1900	1,047,654 23
4 1/2%ige Pfandbriefe	614,640		
4 1/2%ige Pfandbriefe	1,832,100		
4 1/2%ige Pfandbriefe	7,920		
4 1/2%ige Pfandbriefe	198,000		
4 1/2%ige Pfandbriefe	26,320		
4 1/2%ige Pfandbriefe	18,502		
4 1/2%ige Pfandbriefe	141		
4 1/2%ige Pfandbriefe	536,445		
4 1/2%ige Pfandbriefe	4,785,105		
4 1/2%ige Pfandbriefe	384,444		
4 1/2%ige Pfandbriefe	2,329,000		
4 1/2%ige Pfandbriefe	840,000		
4 1/2%ige Pfandbriefe	230,119 60		
4 1/2%ige Pfandbriefe	668,812 50		
4 1/2%ige Pfandbriefe	13,374,930		
4 1/2%ige Pfandbriefe	1,782,177 06		
4 1/2%ige Pfandbriefe	475,000		
4 1/2%ige Pfandbriefe	271,466		
4 1/2%ige Pfandbriefe	197,000		
4 1/2%ige Pfandbriefe	88,875		
4 1/2%ige Pfandbriefe	473,392 48		
4 1/2%ige Pfandbriefe	181,230 50		
4 1/2%ige Pfandbriefe	350,430 58		
4 1/2%ige Pfandbriefe	2,943,810 44		
4 1/2%ige Pfandbriefe	8,267,028 —		
4 1/2%ige Pfandbriefe	11,252 92		
4 1/2%ige Pfandbriefe	44,668 80		
4 1/2%ige Pfandbriefe	2,375,962 18		
	77,110,844 46		77,110,844 46

Theodor Gergely, Chef der Zentralbuchhaltung.

Wilhelm v. Graf Ferdinand Zichy.

Titus v. Németh.

Baron Géza Radvánszky.

Osterkarten

in grösster Auswahl, auch reizende Reliefs

Ansichtskarten

jeden Genres von den ganz billigen, bis zu den feinsten.

Schmirkelleinen

10 Bogen zu 68 h vorrätig in

Carl Schwarz

Buch- und Papierhandlung,
Sopron. R. A.

Keil-Lack.

Keil's Fußboden-Lack,
Keil's weiße Glasur für Wajstische 45 fr.,
Keil's Wachspasta für Parqueten 60 fr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,
Keil's Boden-Wische 45 fr.

nur vorrätig bei:
P. Müller in Dedenburg.

1323

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's

DIGESTIV

echt englisches Universal-Speise- und Verdauungspulver, in der Wirkung bei Magenleiden aller und jeder Art unübertroffen. Appetitregend und die Verdauung befördernd. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco gegen Vorausanweisung von 3 Kronen versendet 1241/3

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wer reinen Veilchen-Duft liebt

kaufe sich

Violette naturelle

vom Apotheker Jehn in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

Wer seine Zähne und Zahnfleisch in gutem Zustande und rein halten will, gebrauche **Dr. Ráthonyis Zahnpulver** in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und **Salol-Mundwasser** 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker Jehn.

Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte

zerstäube darin **Coniferen-Sprit** (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone.

Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will nehme **Frostbalsam** vom Apotheker Jehn, Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

„Zum rothen Kreuz“

Sopron
Scharfes Eck. 1245

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft

I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahlsversicherung

Ausgaben. Dreihundvierzigster Rechnungsabschluss vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1900. Einnahmen. Aktiva. Bilanz

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for I. Feuerversicherung, II. Transportversicherung, III. Hagelversicherung, IV. Einbruchdiebstahlsversicherung, V. Sonstige Ausgaben.

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for I. Feuerversicherung, II. Transportversicherung, III. Hagelversicherung, IV. Einbruchdiebstahlsversicherung, V. Sonstige Einnahmen.

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for Aktiva, Bilanz, including Wertpapiere, Wechsel, Darlehen, and Buchschulden.

II. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Ausgaben. Achtunddreißigster Rechnungsabschluss vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1900. Einnahmen. Pa.

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for various insurance expenses including stornierte Prämien, rückgekauft Polizen, Todesfälle, etc.

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for various insurance income including Vorrat der vorjährigen Prämienreserve, Prämienreserve nach dem in Rückversicherung, etc.

Table with columns: Kronen, H., Kronen, H. for Aktiva, Bilanz, including Wertpapiere, Obligationen, and other assets.

Johann Kaczvinsky, Buchhalter der Lebensversch.-Abtheilung. Budapest, 31. Dezember 1900.

Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Baron Friedrich Harkányi, Ludwig v. Jeney, Wilhelm v. Ormóczy, Graf Ferenc...

Vorstehende Rechnungs-Abschlüsse und Bilanzen haben wir geprüft und die einzelnen Posten derselben mit den Statuten im Gehege und den Statuten enthaltenen Grundfragen entsprechend aufgestellt gefunden.

Das Russische Comité: Konrad Burchard-Bélavary, Josef v. Hajós, Sigmund v. László, Titus v. Németh.



Genossenschaft in Budapest.

Versicherungs-Geschäft.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1900.

Passiva.

Aktiva		Passiva	
Kronen	H.	Kronen	H.
bei Sparcassen und Banken	7,174.492 53	Altien-Stammkapital: 2000 vollbezahlte ganze Altien à fl. 1000 K.	4,000.000.—
Regierungs- u. Handbriefe des Jahres à 90.50 K.	1,824.480.—	2000 vollbezahlte halbe Altien à fl. 500 K.	2,000.000.—
Handbriefe des Jahres à 92.— K.	739.680.—	Reserve-Kapital	6,000.000.—
ung. Kronen-K.	697.125.—	Der uns durch das ung. Bodenkredit-Institut, als Kursdifferenz nach den eigenen in unserem Besitze befindlichen Pfandbriefen vergütete Betrag — in Reserve gestellt	1,481.000
Handbriefe der Hauptstädlichen K.	455.700.—	Spezial-Reserve	7.476 05
ung. Kronen-K.	52.752.—	Prämien-Reserven:	
Heilscheine des K.	5.000.—	a) Feuerversicherungs- Baarprämien-Reserve, abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles und frei von jeder Belastung	K. 4,000.000.—
ung. Kronen-K.	1,591.000.—	b) Transport- Versicherungs- Baarprämien-Reserve, abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles und frei von jeder Belastung	K. 50.000.—
Wiener Versicherung à 340.— K.	411.060.—	c) Einbruchdiebstahls- Versicherungs- Baarprämien-Reserve abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles u. frei von jeder Belastung	K. 30.000.—
und d. Vaterländ. Gesellschaft à 200 K.	199.400.—	Reserve für in Schwere befindliche Feuerchäden	282.046 76
Januar 1900 K.	58.908 23	Reserve für in Schwere befindliche Transporthäden	92.514 29
	6,035.105 23	Reserve f. in Schwere befindl. Hagelschäden	21.197 61
	452.783 98	Reserve für in Schwere befindliche Einbruchdiebstahls-Schäden	2.428 33
bei und Pozsony	1,420.000.—	Reserve für in Schwere befindliche Einbruchdiebstahls-Schäden	846.952 64
alten Gesellschaftshäuser am	720.000	Buchforderungen	8.389 —
		Nicht behobene Dividenden früherer Jahre	181.339 10
Saldi bei den Vertretungen	1,930.442 45	Erste Ungarische Allgemeine Versicherung-Gesellschaft „Léva-Fond“	63.588 91
alten Versicherungs-Anstalten u.	1,591.441 10	Erste Ungarische Allgemeine Versicherung-Gesellschaft „Millennium-Stiftung“	1,001.689 04
Abtheilung in laufender	849.331 56	Pensionsf. d. Gesellschaftsbeamten u. Diener „Dr. M. Vilmos“ -Fond	20.064 52
Abtheilung	3.779 51	Guthaben der Lebensversicherungs-Abtheilung in laufender Rechnung	144.668 80
Abtheilung	99 515 92	Gewinn des Jahres 1900	43.537 23
	20,276.892 28		20,276.892 28

Osterkarten

in grösster Auswahl, auch reizende Reliefs

Ansichtskarten

jeden Genres von den ganz billigen, bis zu den feinsten.

Schmirkelleinen

10 Bogen zu 68 h vorrätig in

Carl Schwarz

Buch- und Papierhandlung.

Sopron. R. A.

Keil-Lack.

Keil's Fußboden-Lack,
Keil's weiße Glasur für Wajstische 45 fr.,
Keil's Wachsputz für Parqueten 60 fr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,
Keil's Boden-Wichse 45 fr.

nur vorrätig bei:
P. Müller in Oedenburg.

1323

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1900.

Passiva.

Aktiva		Passiva	
Kronen	H.	Kronen	H.
fl. 63,017,691 54 u. zw:		Prämien-Reserve: K. 74,555,653.05	
000 Kronen à 92 95	477 763	hievon ab für Rückversch. Prämien-Reserve	1,543,941 60
Kronen à 117.00	74,262 40	Sicherheitsfond der Versicherten	770,289 28
Anteil. Ant. 12,452 600 Kronen à 92	11,456 393	Gewinnanteile der Aussteuer-Kapitalien	861,371 60
Amortisations-Pfandbriefe des ungar. Anleihen à 90.50	13,029 818	Reserve der in Schwere befindlichen Schäden	573,802 21
Anteil. Ant. 1,329 600 Kronen à 91.	3,937 296	Reserve d. in Schwere befindl. Aussteuerbeträge	603,909 42
ung. Staatsanleihe 2,830 600 Kronen à 93.	3,562 458	Konto der Ueberlebenden-Affoziationen	184,303 39
ung. Staatsanleihe 136 000 Kronen à 98	64 092	Antizipierte, in den Jahren 1901—1903 fällige Prämien	8,160 93
ung. Staatsanleihe 136 000 Kronen à 100	136 000	Unbehobene Gewinne vom Jahre 1899	626 10
Anteil. Ant. für Kleinrentenbesitzer	179 270	Reserve der verstorbenen Versicherungen	22,000 —
Anteil. Ant. für Kleinrentenbesitzer	138 000	Guthaben der Rückversicherungs-Anstalten	27,670 85
ung. Staatsanleihe 600 000 Kronen à 98.50	591 000	Gewinn des Jahres 1900	1,047,054 23
Anteil. Ant. 624 000 Kronen à 98.50	614 640		
Anteil. Ant. 1,892 100	7 920		
Anteil. Ant. 200 000 Kronen à 99	198 000		
Anteil. Ant. 26 320	18 502		
Anteil. Ant. 58 800 Kronen à 116.50	141		
Anteil. Ant. 58 800 Kronen à 116.50	536 145		
Anteil. Ant. 540 000 Kronen à 98.25	4,785 105		
Anteil. Ant. 424 800 Kronen à 90.50	384 444		
Anteil. Ant. 700 000 Kronen à 120	2,329 000		
Anteil. Ant. 133 400 Kronen à 190.40	840 000		
Anteil. Ant. 725 000 Kronen à 92.25	230 319 60		
Anteil. Ant. 13,476 000 Kronen à 92.25	668 812 50		
Anteil. Ant. 13,874 930	13,874 930		
Anteil. Ant. 500 000 Kronen à 95.	1,782 177 06		
Anteil. Ant. 275 000 Kronen à 98.50	475 000		
Anteil. Ant. 200 000 Kronen à 98.50	271 466		
Anteil. Ant. 197 000	197 000		
Anteil. Ant. 88 875	88 875		
Anteil. Ant. 473 392 48	473 392 48		
Anteil. Ant. 182 000 Kronen à 99.25	181 250 50		
Anteil. Ant. 350 430 58	350 430 58		
Anteil. Ant. 2,943 810 44	2,943 810 44		
Anteil. Ant. 8,267 028	8,267 028		
Anteil. Ant. 11 252 92	11 252 92		
Anteil. Ant. 144 668 80	144 668 80		
Anteil. Ant. 2,375 962 18	2,375 962 18		
	77,110 844 46		77,110 844 46

Theodor Gergely, Chef der Zentralbuchhaltung.

Graf Ferdinand Zichy.

Titus v. Németh.

Baron Géza Radvánszky.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's

DIGESTIV

echt englisches Universal-Speise- und Verdauungspulver, in der Wirkung bei Magenleiden aller und jeder Art unübertroffen. Appetitregend und die Verdauung befördernd. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco gegen Vorausanweisung von 3 Kronen versendet 1241/3

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wer reinen Veilchen-Duft liebt

kaufe sich

Violette naturelle

vom Apotheker Jehn in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

Wer seine Zähne

und Zahnfleisch in gutem Zustande und rein halten will, gebrauche Dr. Ráthonyis Zahnpulver in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und Salol-Mundwasser 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker Jehn.

Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte

zerstäube darin Coniferen-Sprit (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone.

Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will

nehme Frostbalsam vom Apotheker Jehn, Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

„Zum rothen Kreuz“

Sopron
Scharfes Eck. 1245

Mathias Piegler 68, Ignaz Rosenits 70, Dominik Taperger 74, und Josef Biller 70 Jahre alt.

Reinbankkurs. Der Ackerbauminister ordnete an, daß auch in Sopron ein Weinbaukurs für Volksschullehrer abgehalten werde. Diejenigen Lehrer, welche sich an dem Kurse beteiligen wollen, müssen ihre gehörig adjustirten Gesuche bis 7. d. M. am Wege des kön. Schulinspektorates beim Soproner Weinbauinspektor einreichen. Die in den Kurs aufgenommenen Lehrer erhalten für die Dauer von 4 Wochen ein Pauschale von 120 Kronen, von welchem die Hälfte, d. i. 60 Kronen am ersten Tage des Frühjahrs, die andere Hälfte aber am ersten Tage des Herbst-Kurses gegen regelrechte Quittung dem Betreffenden ausgefolgt wird.

Die neue Theatergesellschaft. Direktor Peter Deák's beginnt am Ostersonntag einen Zyklus von Vorstellungen. Das neue Ensemble besteht aus folgenden Mitgliedern: Damen: Mina Pálfi Primadonna, Margit B. Koppán, Operetten- und Koloratursängerin Margit Lébay Soubrette, Helene Sz. Pozsonyi Hilfsängerin, Margit Markovics Heldin, Margit D. Kovácsics Naive, Gijella B. Molnár, Mutter und komische Alte, Charlotte Kovácsics, Bauern- und Operetten-Mutter, Irma Láng, Sidonie Szalóky, Helene Korontay, Rosa Makó, Helene Barna, D. Szabó, Irma P. Till, Rosa Vég, und H. Delin. Herren: Peter Deák Direktor und Oberregisseur, Operettenkomiker, Sigmund Szághy, joviale Väter und Charaktere, Ludwig Békefy Opern- und Operetten-tenor, Arnhold Kovács Bonvivant, Desider Szalóky, Operettenbuffo und Naturbursche, Leo Frcsi, Baßbaryton, Ladislaus Péchy Baryton und Volksliedersänger, Josef Leóvey Väter- und Charakterrollen, Heinrich Delin Kapellmeister, Adolf Schulcz II. Kapellmeister, sowie 8 Chorherren. Die Nachsaison beginnt am Ostersonntag mit „Falrossza“. Direktor Deák steht auch mit den Künstlerinnen Mla Pálma, Klara Küry und Sárika Fedák wegen eines Gastspieles in Unterhandlung, ferner soll im Laufe d. M. die berühmte englische Operette „Die Schöne von New-York“ zur Aufführung gelangen.

Footballmatch. Der Soproner „Footballklub“ beginnt am ersten Ostertage aufs Neue seine öffentliche Wirksamkeit. Im Herbst v. J. fand zwischen unseren und den Pozsonyer Footballisten ein Wettkampf statt, bei dem die Soproner trotz aller Kunstfertigkeit leider nicht einen vollen Sieg errangen. Nun aber blickt der Klub auf ein Jahr der Uebung und Ausbildung zurück. Am nächsten Sonntag findet mit den Pozsonyern ein neuer Wettkampf statt, der den Sopronern volle Revanche gewähren soll. Der Match verspricht sehr interessant zu werden, weshalb wir bereits heute darauf aufmerksam machen. Wie wir hören, soll auch mit dem Budapester „Ferencvárosi football-club“ zu Pfingsten hierorts ein Wettkampf stattfinden.

Die Assentirungen in Sopron fanden gestern ihren Abschluß. In der II. und III. Altersklasse wurden 236 Stellungspflichtige vorgeführt, von denen man 27 oder 11.44% für tauglich befand. In die Ersatzreserve wurden 18 Jünglinge eingereiht, 182 aber für gänzlich untauglich erklärt.

Holzmißbrauch. Einer unserer Leser er sucht uns den Umstand zu erwähnen, daß nun schon seit zirka einer Woche kein städtisches Brennholz zu haben ist und man darüber, wann man denn eigentlich Holz aus dem städtischen Depot wird kaufen können, gar keine bestimmte Auskunft erhalten könne. Indem wir nun diesem Wunsche gerecht werden, können wir nicht umhin auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß der Vorrath an Brennholz im Holzdepot ein genügender ist, aber daß die Uebernahme bisher nicht erfolgt sei. Nun dieser Formalität wird hoffentlich im Interesse des Publikums bald Genüge geleistet werden können, wozu vielleicht auch diese Zeilen beitragen.

Das Csornaer Krankenhaus. Mit Genehmigung des Vizegouverneurs wurden die Sammelbögen für das Csornaer Krankenhaus bereits versendet. Die Bögen wurden zumeist

von Damen übernommen. Wie man uns aus Csorna berichtet, sind bereits namhafte Beträge gezeichnet worden.

Das Kaschauer Landes-Sängerfest. Die Sängervereine im Lande rüsten eifrig zu dem Sängerfest, das in der Zeit vom 15. bis 20. August in Kaschau stattfinden soll. Mehr als 30 Vereine (darunter angeblich auch der „Liederkrantz“ und „Ferdalkör“ aus Sopron, die aber noch keinen bindenden Beschluß gefaßt haben) zusammen mit etwa 2000 Sängern werden an den Produktionen theilnehmen. Zur Verleihung gelangen 16 Preise. In Kaschau werden große Vorbereitungen getroffen, um die Sangesbrüder würdig zu empfangen und zu bewirthen.

Vom verunglückten Eisenbahn-Kondukteur. Heute Vormittags hat durch den Gerichtsarzt Dr. Ludwig Pöschel die Sektion der Leiche des vorgestern Abends in Pinnye vom Trittbrette abgestürzten und von dem rollenden Zuge erfaßten Kondukteurs der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Bahn Franz Varga (nicht wie es gestern irrthümlich in unserem Blatte hieß: Kovács) stattgefunden; es wurde konstatiert, daß sich Varga zur Zeit des unglücklichen Geschehnisses im trunkenen Zustande befunden hatte.

Unser nervöses Zeitalter, als solches so oft geschmäht, bringt doch auch wieder aus sich selbst die Mittel hervor, um die aufreibende Hast des Erwerbens und Vorwärtsdrängens durch eine sorgsamere, die Gesundheit fördernde Ernährungsweise zu mildern, und dadurch das allgemeine Wohlbefinden und die Volkskraft zu erhöhen. Hierzu darf in erster Reihe Kathreiners Kneipp-Malzkafee gerechnet werden, der einen gesundheitlich als äußerst wohlthätig bewährten Zusatz zum Bohnenkaffee bildet und zugleich gestattet, bei gleichen Kosten eine bessere Sorte des selben zu verwenden, wodurch der Wohlgeschmack des täglichen Kaffegetränkes namhaft verfeinert wird. Dies ist umso leichter auszuführen, als heute ein wesentlicher Preisunterschied gegenüber den geringeren Sorten nicht mehr besteht, und derselbe bei einer feineren Qualität durch größere Ausgiebigkeit fast ausgeglichen wird. Guter Bohnenkaffee und echter Kathreiner geben die vorzüglichste Kaffeemischung. Wo jedoch auf größere Sparamkeit gesehen werden muß, da bietet Kathreiners Kneipp-Malzkafee auch ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein angenehmes, sehr zugängliches Kaffegetränk, da er selbst Bohnenkaffeegeschmack besitzt, welcher ihm nach dem Kathreiner'schen Verfahren ein Extrakt aus der Kaffeepflanze verleiht. Er ist leicht verdaulich, blutbildend und nährkräftig und wird Frauen und Kindern, sowie dort, wo Bohnenkaffee ganz unterjagt ist, allgemein ärztlich empfohlen. Keine Hausfrau und Mutter säume länger, diesen echten Familienkaffee zu verwenden, nur achte man beim Einkauf genau auf die Originalpakete mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“.

Gasuntersuchung. Prof. Josef Faragó hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate März folgendes Resultat konstatiert:

	Druck.	Leuchtkraft.
1901 III.	3. 13.3 mm.	12.4 Normal-Kerzen.
" "	6. 13.2 "	12.9 "
" "	9. 13.2 "	12.9 "
" "	13. 12.8 "	12.3 "
" "	16. 12.9 "	12.6 "
" "	20. 12.7 "	13.2 "
" "	23. 12.6 "	13.3 "

Das Gas war von Gasen und Ammoniak frei.

Die Kindesleiche im Brunnen. Der Landwirth Mikolauš Horváth aus Tamási stieß gestern in einem Brunnen auf den Leichnam eines etwa 10-12 Wochen alten Kindes. Allen Anzeichen nach mußte die Kindesleiche erst vor kurzer Zeit dahin gelangt sein, da man noch keine Spuren der Verwesung fand. Die kleine Leiche trug ein Hemdchen und ein gewirktes Leibchen. Der Landwirth erstattete sofort die Anzeige. Die Behörde forscht nunmehr energisch, um in die räthselhafte Angelegenheit Licht zu bringen.

Pferdemarkt. Am vorgestrigen Pferdemarkte wurden 300, am gestrigen 800-1000 Pferde aufgetrieben. Der Markt blieb hinter seinen Vorgängern weit zurück, woran wohl

der heftige Sturm und der Umstand, daß gleichzeitig auch in Győr und Nagymarton Pferdemarkte stattfanden, beigetragen haben mochten.

Verbotene Borstenviehaustrift. Der Ackerbauminister gibt im Einverständnisse mit dem Handelsminister bekannt, daß in Folge Auftretens der Schweinepeste die Austrift von Borstenvieh nach Oesterreich aus folgenden Gebieten Ungarns verboten ist: Komitat Sopron: Aus den Bezirken Csepreg, Felső-Pulya, Rismarton, Nagymarton und Sopron, sowie aus den Städten Rismarton und Ruht, ferner auch aus den Gemeinden Gygyed, Szil und Himöd. Komitat Vas: Bezirke Felső-Gör, Kiszell, Körmend, Szombathely und Köheg. Komitat Moson: Bezirk Mezeider und Rajka.

Rührender Hund. In Sajtoskál wurde das 8jährige Söhnlein des dortigen Hirten Franz Kondor von einem wuthkranken Hunde gebissen. Das Kind wurde ins Budapester Pasteurinstitut überführt. In der Gemeinde Sajtoskál aber vertilgte man mehrere von dem Hunde gebissene Hagen und andere Thiere, auch wurde eine 40tägige Sperre angeordnet.

Volkswirtschaftliche Zeit.

Die Erste Ungarische Allgemeine Asskuranz-Gesellschaft hielt am 30. März unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Andreas Csékonics die ordentliche Generalversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Aktionäre nahmen den Bericht und die Bilanz mit Befriedigung zur Kenntniß. Es hat allseits einen guten Eindruck hervorgerufen, daß die Verwaltung in der Lage war, den ganzen Kursverlust an den erstilligten Effekten — der nicht weniger als K 1,457,099 ausmacht — aus dem Nutzen des laufenden Geschäftes zu decken und überdies noch eine ansehnliche Dividende zur Verfügung zu stellen. Die Transaktion mit dem Bodenkredit-Institute ist dadurch vollständig gegenstandslos geworden und gab sonach auch keinen Anlaß zu irgend einer Bemerkung.

Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inserattheile zur Veröffentlichung gelangende Rechnungsabschlüsse, Bilanzen der Gesellschaft und bemerken, daß nach Abzug der statutenmäßigen Vertheilung der Lebensversicherter, der Direktion und Beamten der Gesellschaft am Gewinne und reichlicher Dotirung der Gesamt-Reserven die Vertheilung einer Dividende von K 168 per Aktie beschlossen und der gesammten Verwaltung auf Antrag des Aktionärs W. La m p e l, der die Verdienste derselben um die Konsolidirung des Instituts hervorhob, der Dank votirt wurde.

Gerichtshalle.

Uebersahrenes Kind. Der 17jährige Dereckeer Bursche Josef Rathmann er führte am 15. Oktober v. J. einen Wagen voll Fichtenholz nach Lakompak in die dortige Sägemühle. Als er den Wagen nächst Sopron-Ujlat auf die nach Szent-Márton führende Straße lenkte, überführte er das 4jährige Mädchen Anna Thieß. Gegen Rathmann wurde in Folge dessen wegen aus Unvorsichtigkeit begangener schwerer körperlichen Verletzung das Strafverfahren eingeleitet. Bei der heutigen Hauptverhandlung verurtheilte der hiesige Gerichtshof den Josef Rathmann mit Berücksichtigung mildernder Umstände zu einem Tage Gefängniß und 10 Kronen Geldstrafe. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Gediegen und vielseitig in allen ihren Darbietungen“, das ist wieder die kurze und treffende Rezension der soeben erschienenen Nummer 11 des beliebten Familienblattes „Hauslicher Ratgeber“. Aus dem reichen Inhalte führen wir nur Folgendes an: „Du sagst, der Himmel ist trüb und grau“, Gedicht von J. Hammer. „Schwermet“, sehr bemerkenswerter Artikel von M. Schmidt von Eckenstein. „Die Jugend ist kurz“, eine recht ansprechende Betrachtung von Hella Karstein. „Was hat man beim Einkauf von Lebensmitteln zu beachten?“ von C. St. „Das Springen von Cylindern“ von G. G. Interessantes Feuilleton: „Verrathene Liebe“ Roman von M. E. Braddon. „Auf den Vormund“ Gedicht, „Die geheimnißvolle Thür“, Kriminal-Roman

von Edmund Der Defraud Frühjahrsmod feiner Wäsch und Anweiln Probenummer 1.0 h. Filiale gaffe 6.

+ zu Ostern baugesellsch und fünfun Vögel- und

+ Budapest aus Cze der Postbe schlagung Banknoten flüchtig wu der Verunt beschuldigte Das flücht Ungarn ge erkannt un wurde zum gefundene

+ russischen in Ma (S 5000 Lire gegenstände estohlen

+ pester Poli münzerban ihr Unwe Recherchen Hilfe, inde Bagely falscher G wurde; D ganze Fa Bande wa Zu h ä h bestragt n 21jährigen r á c s t a Mathias eine kompi bis zur falsche G der Verau Falsifikate Mathias dem Stra

Fo

Glasp deckte

G des P der B oper seinen überal

1) „Fa Du me Popp; pülj fe 5) „A tremol

Die Vo A

von Edmund Dawnen, „Reichenduit“ Skizze von H. N. „Der Defraudant“ Humoreske v. Max Bauer. Neueste Frühjahrsmoden für Damen und Kinder, eine Kollektion feiner Wäschegegenstände aller Art. Unzählige Rezepte und Anweisungen für Haus, Küche, Hof und Garten. Probenummern stets gratis. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kr. 50 H. Filiale „Hauslicher Ratgeber“, Wien VII, Landgasse 6.

Rundschau.

+ **Nagenausstellung.** In Wien findet zu Ostern d. J. in den Sälen der Gartenbaugesellschaft die zweite internationale Nagenausstellung und fünfundsiebenzigste internationale Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Ausstellung statt.

+ **„Gleiche Seelen finden sich“** Die Budapester Oberstadthauptmannschaft erhielt aus Czernowiz die Verständigung, daß der Postbeamte Eugen Geyer nach Unterschlagung von russischen und rumänischen Banknoten in der Höhe von 24.000 Kronen flüchtig wurde. Mit ihm flüchtete die ebenfalls der Veruntreuung ihr anvertrauter Geldbeträge beschuldigte Postmanipulantin Sofia Lukasz. Das flüchtige Paar hat seinen Weg nach Ungarn genommen, wurde aber unterwegs erkannt und verhaftet. Das entwendete Geld wurde zum Theile noch im Besitze des Paares gefunden.

+ **Ein russischer Oberst bestoh ca.** Dem russischen Obersten Nikolai Wolkow wurden in Ala (Südtirol) von unbekanntem Thätern 5000 Lire in Staatsnoten und Schmuckgegenstände im Werthe von 25.000 Lire entohlen. Von den Dieben hat man keine Spur.

+ **Verhaftete Falschmünzer.** Die Budapester Polizei erhielt Kenntniß, daß eine Falschmünzerbande auf dem Gebiete der Hauptstadt ihr Unwesen treibt. Bei den eingeleiteten Recherchen kam der Polizei der Zufall zu Hilfe, indem der 20jährige Tagelöhner Eduard Bagely bei der Herausgabe einiger falscher Guldenstücke betreten und verhaftet wurde; dieser lieferte dann der Behörde die ganze Falschmünzerbande aus. Chef der Bande war der 34jährige Tagelöhner Stefan Zuháß, der wegen Banknotenfälschung schon bestraft war. Dieser assoziierte sich mit dem 21jährigen Tischlergehilfen Koloman Dvorácska und dem 52jährigen Maurergehilfen Mathias Bucz, und diese Kompagnie richtete eine komplette Falschmünzerwerkstätte ein, wo bis zur Verhaftung der Bande 80 bis 100 falsche Guldenstücke produziert wurden. Mit der Herausgabe der ziemlich gut gelungenen Falsifikate wurden Bagely und Frau Mathias Bucz betraut. Die Bande wurde dem Strafgerichte eingeliefert.

+ **Defraudation im Klausenburger Nationaltheater.** Aus Klausenburg wird über die von dem Kassier des Klausenburger Nationaltheaters LOTH verübten Defraudationen gemeldet: Der Gesamtbetrag der defraudirten Summen beläuft sich auf 92.758 Kronen, wovon 24.623 Kronen auf den Theaterfonds, 63.334 Kronen auf den Pensionsfonds, 4800 Kronen auf die Direktionskasse entfallen. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung LOTH's wurden zwei verschlossene Pakete gefunden, in welchen sich 2000 Kronen Bargeld, Schuldverschreibungen über 24.000 fl und 8300 Kronen und 121 Stück Wechsel über Beträge von 200 bis 500 fl befanden.

+ **Opfer einer Explosion.** Bei einem Experimente, wobei die verwendeten Chemikalien explodirten, verunglückte am 30 März in Budapest der rigorosirende Maschineningenieur Alexander Önczy. Gestern ist nun der unglückliche junge Mann seinen Verletzungen erlegen.

+ **Eine kritische 350.000 Kronen-Erbenschaft.** In Wien starb am 26 v. der 83jährige pensionirte Oberlandesgerichtsrath Johann Wissa gg. Still und bescheiden, fast völlig abgeschlossen von der Welt, hat der Hochbetragte gelebt. Er mochte die Menschen nicht und niemals that er den Leuten gegenüber, die ihn jahrelang betreuten, eine Erwähnung, daß er im Besitze eines bedeutenden Vermögens sei.

Der Sonderling, der einem Schlagfluße erlag, hinterließ aber tatsächlich 350.000 Kronen, jedoch weder ein Testament, noch bekannte rechtmäßige Erben. Nur ein junges Mädchen, die Tochter des Hausmeisterpaares Behninger behauptet, der Greis hätte ihr wiederholt die bestimmte Zusage gemacht, er werde sie zu seiner Universalerbin einsetzen. Dagegen bestreiten entfernte Verwandte diese Angabe und erheben Anspruch auf die Hinterlassenschaft.

+ **Eine verkrachte Kreditgenossenschaft.** Gegen die Leitung des Vizepräsidenten Spar- und Kredit-Vermittlungsvereines haben einige Mitglieder desselben die Strafanzeige erstattet. Das Manko beträgt angeblich 100.000 Kronen. Der Zusammenbruch der Genossenschaft hat in den interessirten Kreisen umso peinlicheres Aufsehen erregt, als sie in den vergangenen Jahren immer große Dividenden bezahlte. Die Untersuchung ist im Zuge.

+ **Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz.** Aus Tepliz-Schönau wird unterm 31. März gemeldet: Der Gemeindevorsteher von Rosel erhängte sich, weil er bei

der Gemeindevwahl nicht wiedergewählt wurde.

+ **Aus unglücklicher Liebe sprang** gestern in Budapest die junge und schöne Lehrerin Magdalena Kiss von der Kettenbrücke aus in die Donau und verschwand in den Wellen, bevor man an ihre Rettung denken konnte.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt von Gedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.50 Nachm., 6.45 Abends
Nach Wien, Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt: 6.52 Uhr Früh, 2.55 Nachm., 7.00 Abends; Aspang-Bahnhof: 10.05 Vormittag.

Nach Kis-Ejell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.

Nach Parndorf 4.20 Nachm.

Nach Pozsony-Nyváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.

Nach Szt.-Margarethen-Auß 12.26 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Gedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.30 Vorm., 2.45 Nachm., 7.50 Abends

Aus Wien (Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.46 Vorm., 1.42 Nachmittag, 6.28 Abends, 9.52 Abds.

Aus Kis-Ejell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.

Aus Pozsony-Nyváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.

Aus Szt.-Margarethen-Auß 8.13 Vorm., 6.42 Abds.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.57 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 und 7.45 Abends.

Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.30 Vorm., 12.57 Nachm., 4.45 Nachm., 8.06 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Gedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.21 Vorm., 12.52 Nachm., 2.57 Nachm., 4.29 Nachm., 8.00 Abends., 10.34 Nachts., (an Sonn- und Feiertagen 1.37 Nachts.)

Aus Steinamanger 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 3.25 Nachm., 6.09 und 7.59 Abends.

Fruchtpreise in Gedenburg.

Vom 1. April.

Weizen 14.80 bis 15.60, Korn — bis 14.90, Gerste 14.40 bis 15.—, Hafer — bis 14.40, Mais — bis 12.80, Heu 3.60 bis 5.—, Stroh 3.60 bis 4.—.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 2. April.

Gemeinsame Rente.. 98.50 Ung. Cred.....710.—

U. Gold-Kronenrente 117.45 Länderbank Ung...433.50

4% u. Kronen-Rente 93.25 Antonbank.....563.—

U. Grundrenten... 93.— Staatsbahn.....697.50

Anglobank..... 281.— Lombarden.....105.50

Bankverein.....503.— Napoleondor.....19.09

Ceserr. Credit.....722.25 Markt.....117.60

Verantwortlicher Redacteur: Ernst Marbach.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Foultard-Seide 65kr.

bis fl. 3.65, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 65 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Braut-Seide .. 65 Kreuz. — fl. 14.65 Seiden-Foultards bedruckt .. 65 Kreuz. — fl. 3.65
Seiden-Damaste .. 65 Kreuz. — fl. 14.65 Ball-Seide .. 60 Kreuz. — fl. 14.65
Seiden-Bastkleider v. Robe .. fl. 8.65 — fl. 42.75 Seiden-Grenadines .. 80 Kreuz. — fl. 7.65

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

(k. u. k. Hoflieferant).

D 114/2

Mittwoch, den 3. April 1901, im Glaspavillon des Hotel Pannonia bei gedeckten Tischen

Grosses Concert

des Prof. Christof Weinbaum, erster Flötist der Budapester k. ung. Oper und der Hofoper des Czars von Russland, welcher mit seinen grossen Kunstleistungen im Auslande überall kolossales Aufsehen erregt hat.

Programm:

- 1) „Faust-Fantasie“ von Hermann; 2) „Gute Nacht Du mein herziges Kind“ grosses Concertstück von Popp; 3) „Traviata-Fantasie“ von Bricealdi; 4) „Repülj feeském“ von Reményi und Weinbauer; 5) „Allegro de concerto“ von Terschak; 6) „Le tremola“ von Fürstenau; 7) „Carneval von Venedig“ von Paganini und Weinbauer.

Die Vorträge finden mit Clavierbegleitung statt.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entrée 80 Heller.

PERONOSPORA und das OIDIUM

400 Zeugnisse von intelligenten Weinproduzenten legen davon Zeugenschaft ab, dass eine Vertheidigung der Reben gegen die

am sichersten, einfachsten und billigsten bei Verwendung der Dr. Aschenbrandt'schen Pulver durchgeführt werden kann. Das Dr. Aschenbrandt'sche „Spritzpulver“ ist das sicherste und billigste Vertheidigungsmittel gegen die Peronospora, hatet an den Blättern vorzüglich und sengt dieselben nie ab. Das Pulver wird einfach in das Wasser gesiebt und die Lösung ist fertig. Zum ersten Spritzen benötigt man auf 1 Hl. Wasser 1—1½ Kg., zum zweiten und dritten Spritzen 1½—2 Kg. Pulver. Der Jahresbedarf beträgt 22—25 Kg. pro K. Joch Weingartenfläche. Preis des Spritzpulvers: In Säcken zu 5 Kg. à Kg. 80 Hl.; in Säcken zu 10 Kg. à Kg. 80 Hl.; in Säcken zu 50 Kg. à Kg. 76 Heller. Der Gebrauch ist billiger, sicherer und bequemer als mit reinem Kupfervitriol. Das Dr. Aschenbrandt'sche „Bestäubungs-Pulver“ ist das sicherste und billigste Vertheidigungsmittel gegen das Oidium. Das Pulver wird in den Stäubungs-Apparat geschüttet, worauf man sofort stäuben kann. Es verleiht dem Moste keinen unangenehmen Geruch und benötigt man davon um 1/3 weniger als vom reinen Schwefelpulver. Preis des Bestäubungs-Pulvers: In Säcken zu 5 Kg. à Kg. 56 Heller; in Säcken zu 10 Kg. à Kg. 56 Heller; in Säcken zu 50 Kg. à Kg. 52 Heller. Bei dreimaliger Bestäubung beträgt der Jahresbedarf 12—15 Kg. pro K. Joch. Preise ab Budapest. Das Pulver wird auf den Eisenbahnen zu ermässigten Tarifsätzen versendet. Die Pulver werden entweder bei vorheriger Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme zugestellt. Die Zeugnisse von 400 Weinproduzenten und die Gebrauchs-Anweisung der Pulver sendet Jedermann zu, nimmt Bestellungen entgegen und ertheilt bereitwillig Aufklärungen in jeder Beziehung die „Genossenschaft Ungarischer Landwirthe“ Budapest, V., Alkotmány-utca 31. In den Weingegenden werden für Verkauf Commissionäre gesucht. Commissionär: Neumann Mór, Ruszt. R. A.

Geschäfts-Eröffnung.

Gebauer Sándor

Sopron, Grabenrunde 127

(P. Müller'sches Gebäude)

empfehlte sein reich assortirtes Lager in allen Gattungen Herren-Mode-Waaren. **Eigene Erzeugnisse** von allen Sorten **Leder-Handschuhen**, **Herren-Wäsche**, nach **Mass.** Engl. **Cravatten**, moderne **Herren-Hüte**, **Taschentücher**, **Socken**, **Plaids** u. **Wagendecken**. **Krägen**, **Manchetten**, **Regenschirme** u. **Hosenträger**.

Sensationelle Sonnenschirme in allen Preislagen. R. A.

Chemische Handschuh-Reinigung.

Tüchtiger 1884
Platzagent
zum Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung findet Engagement zu vorteilhaften Bedingungen
Mercur-Bank
Actien-Gesellschaft
Budapest IV., Váci-utca 37.

Zwei verständige
Lehrlinge
wovon einer sich als Buchdruck-Maschinenmeister ausbilden, der andere die Steindruckerei lernen will, werden sofort aufgenommen in der Buch- und Kunstdruckerei Alfred Romwalter. Sopron, Grabenrunde 121.

Ein 5-jähriger fehlerfreier
Fuchswallach
158 cm hoch, ist Raummangels halber sofort preiswürdig zu haben. Nähere Auskünfte in der Administration. R. A.

Visitkarten
per 100 Stück von **60 kr.**
aufwärts, liefert
Alfred Romwalter
Grabenrunde 121.

Alapított 1850-ben.

Távbeszélő 25. szám.

Romwalter Alfred
Sopron,
Várkerület 121. szám alatt
ajánla
könyv- és könyomdai műintézetét
a grafikai szakmába vágó bármely munkák csinos, izléses és pontos elkészítésére.

Rendkívüli olcsó árak!

Vidéki megrendelések gyorsan eszközöltenek.

Jelzavam: **Kevés haszon — nagy forgalom!**

Dedenburger Zeitung kiadivatala

SOPRON kiadivatala